

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postzeitungspreisliste Nr. 554.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die feinspaltige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Nekamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, ungleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 76.

Dienstag, den 3. Juli 1900.

IV. Jahrg.

Bestellungen

auf die „Annaburger Zeitung“ werden beim bevorstehenden Quartalswechsel zum Preise von 1 Mk. frei ins Haus in unserer Expedition und von dem Zeitungsboten angenommen. Durch die Post bezogen kostet die Zeitung 1,25 Mk. einschl. Bestellgeld.

Örtliches und Provinzielles.

Annaburg. Die fruchtbare Witterung hat belebend und erfrischend auf unsere gesamten Feldfrüchte eingewirkt. Das Sommergetreide, Gerste und Hafer, treibt in die Weizen und entwickelt sich kräftig. Der Roggen, der bereits Körner angeleitet hat, fängt sich voll auszubilden, und der Weizen steht in voller Blüte. Die Hackfrüchte, Mören und Kartoffeln stehen im saftigen Grün und entwickeln sich üppig. Der Kaps reift, jedoch bald die Entleerung der Schülter in Aussicht steht. Für den zweiten Meschnitt ist die bereits abgemähten Weizen ist hinreichende Fendigkeit vorhanden, jedoch bedürftige Hoffnung auf einen guten Ernteertrag und reichliches Futter besteht. Hinsichtlich Wetter zum Trostchen des Dens ist jetzt allseitiger Wunsch.

Annaburg. Die Sommer- bzw. Herbstferien an der hiesigen Ortschule, welche je 3 Wochen dauern, werden in diesem Jahre vorzugsweise am 16. Juli bzw. am 24. September ihren Anfang nehmen.

Annaburg. (Ordnungsveränderung.) Dem Obersten v. D. von Steuden zu Ehren, bisher à la suite des 2. Hannoverischen Infanterie-Regiments Nr. 77 und Kommandeur des Militär-Skaden-Grüchungs-Instituts hieselbst ist der königliche Kronen-Orden 2. Klasse verliehen worden.

Annaburg. 28. Juni. Beim hiesigen Militär-Skaden-Grüchungs-Institut wird der Neubau eines größeren Lehrgebäudes, 3. Et. vorbereitet. Im Hinblick daran soll das das Schloß umgebaut werden, um bessere Wohnverhältnisse für die darin untergebrachten 530 Jünglinge zu schaffen. Zur Gewinnung des erforderlichen Bauplatzes für das Lehrgebäude muß der Abruch des ca. 130 m langen und 10 1/2 m breiten sogenannten Musikgebäudes am Spielplatz des Instituts erfolgen. Dieses Gebäude stammt noch aus kurfürstlich-sächsischer Zeit und wurde, wie eine an der Nordgiebelseite angebrachte Totbafel besagt, im Jahre MDCCXCIII (1793) erbaut von dem ersten am Annaburger Lehmergebe gebrannten Ziegeln. Bis 1826 als Lehrgebäude dienend, wurde es in der Zeit zur Unterbringung der Musikschule und zu Beamtenwohnungen zc. verwendet. Bei dem Verkauf auf Abruch, am 28. d. Mts., wurde ein Höchstgebot von 7310 M. erzielt. Der Abruch muß innerhalb 48 Tagen ausgeführt sein. Ob der Unternehmer, welcher das Bauwerk auf Abruch erworben hat, ein Geschäft machen wird, erhebt bei dem hohen Kaufpreise und den aufzuwendenden Arbeits- und Fuhrlohn fraglich.

Torgau. Der Gefreite Jim, welcher in der vorigen Woche unter Mitnahme von Geldern aus der Kantine des Festungsgefängnisses verschwand, hat sich freiwillig den Militärbehörden in Kiel gestellt. 3 wurde gestern hier eingeliefert.

Torgau. 26. Juni. (Strafhammer.) Der Arbeiter Friedrich Glafer in Raasdorf (Kreis Torgau), bereits vorbestraft, hat im vergangenen Winter die unbewohnte Arbeiterhütte des Gutsbesizers Wittger in Raasdorf mit einem falschen Schlüssel geöffnet und daraus eine größere Summe und drei Ruten entwendet. Der Angeklagte wird dafür mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Wittenberg. 29. Juni. Den Wirren in China ist auch ein Wittenberger bereits zum Opfer gefallen. Der Sohn des Lehrers Friedrich hier, der Offizier und mit Vermittlungsarbeiten in Kanton betraut war, ist nach einer bei den Eltern hier eingegangenen Nachricht vom Auswärtigen Amt mit 10 Soldaten im Kampfe gegen die aufständischen Chinesen gefallen.

Halle. (Tod durch eine Fischgräte.) Vor einigen Tagen hatte der 67jährige Wächermacher Karl Viebig aus Torgau, beim Fischessen eine Fischgräte verschluckt, welche sich

im Darm festsetzte. Da alle Versuche zur Entfernung des Fremdkörpers scheiterten und der Zustand des Genannten immer gefahrdrohender wurde, erfolgte dessen Transport nach Halle in die Klinik. Leider kam menschliche Hilfe zu spät, der Bedauernswerte verstarb schon am Tage nach der Entlieferung unter schweren Leiden an den Folgen einer sich von innen entwickelnden Blutvergiftung.

Cottbus. 26. Juni. Ein Aufsehen erregender Transport traf mit dem von Halle S. kommenden Mittagszuge hier ein. Zwei Lazarettgeschillen brachten einen Soldaten vom 72. Infanterie-Regiment, dem beide Beine fehlten, mit großer Mühe vom Wagenabsteig bis zu einer bereitstehenden Droschke, um ihn dem dortigen Gestirgengängniß zur weiteren Abführung seiner Strafe auszuführen. Der Bedauernswerte war seiner Zeit von seinem Truppenhelfer, dem genannten Regiment, befreit und hatte beim Nächstigen im Freien beide Beine erhalten, was deren Amputation notwendig machte.

Forst i. L. 27. Juni. Die Ehefrau des Webers Schneider befand sich gestern Nachmittag mit ihrem Sohne auf dem Rückenweg von Dorie Bohrau zur Stadt. Schon waren Mutter und Sohn auf der Forster Gemarung, als ein Gewitter herauszog. Vor einem Regenschauer erschreckte Frau Sch. und wurde ohnmächtig. Der Anabe lief zur Stadt, um hilfsbereite Personen zur Unterstützung der Mutter herbeizuholen. Die Hilfe war jedoch vergebens, Frau Sch. war in Folge des Schreckens gestorben.

Bischofsverda. 24. Juni. Vor kurzem starb in Hauswalde bei Bischofsverda eine Frau von 94 Jahren, die trotz ihres langen Lebens weder die ihrer Heimat nahe gelegene Stadt Bischofsverda noch je einen Eisenbahnzug gesehen hat. Im Geitalter des Verlethes sieser eine Seltenheit.

Alten (Anhalt). 26. Juni. (Vergessene Mutter.) Als am vorgestrigen Tage eine Frau auf hiesiger Haltestelle ankam, wurde dieselbe gewahrt, daß sie ihr Kind, mit dem sie in einem Stadtbahnwagen zu Dessau nach dem dortigen Bahnhofe gefahren war, in diesem Wagen zurückgelassen hatte. Die vergessene Mutter kehrte in ihrer Angst schnell nach Dessau zurück, wo sie denn ihren Liebling auch glücklich vorfand. Hierauf wurde die Weisung nach Colben fortgesetzt.

Eisleben. 22. Juni. Der Lutherbecher, aus dem der Kaiser bei Gelegenheit der 700-jährigen Jubelfeier des Mansfelder Bergbaus trank, ist in Weismann bei Stadt Leipzig. Der Rath dieser Stadt hat nun beschlossen, zur Erinnerung an diesen kaiserlichen Geyantanz eine Inschrift an dem Becher andringen zu lassen, deren Text noch festzulegen soll.

Erfurt. 26. Juni. Ein hiesiger Garbepfleger hatte für die Anlage einer Klingelstellung 76,51 M. zu zahlen. Am betreffenden Termin tagte zahlte er aber nur 76,50 M. Man geschah etwas, was Weisung in Erfurt in Erkennen setzte. Der Gerichtsvollzieher holte zwangsweise den einen Pfennig und hat zugleich 4,50 M. Kosten ab.

Gera (Neuh). 23. Juni. Der Kaufmann Max Nächstle wegen schlechter Vermögensverhältnisse, vorher verurtheilt er sein fünfzigjähriges Kind. Ein Versuch, noch zwei seiner Kinder zu vergiften, mißlang.

Lobenstein (Neuh). 26. Juni. Gestern Nachmittag wurde auf dem Schießstande der hiesigen Schützengesellschaft der Invalide August Zeigner, der den Anzeigendienst verrichtete, erschossen. Er hinterläßt Frau und vier unermündliche Kinder.

Goldene Worte hat der neue Großherzog August von Oldenburg an seine Beamten gerichtet. Er sagte: „Ich betrachte mich als den Ersten, meinen Oldenburgern zu dienen, und ich bitte Sie, daß Sie mit mir für das Volk arbeiten, und ich mit Ihnen, denn die Beamten sind des Publikums wegen da und nicht umgekehrt. Ich liebe ein offenes Wort und bitte Sie, mit mir zu sprechen, wie Sie denken, selbst wenn es mir unangenehm ist. Natürlich kann ich nicht eines jeden Wunsch befriedigen, aber ich möchte doch alle hören.“ Weiter äußerte der Großherzog, daß es nun in der nächsten Zeit auch viel im Lande herumkommen werde. Er werde sich sehr freuen, wenn die Leute zu ihm kommen; er wünsche aber nicht besondere Empfänge und Feiertage; wenn er z. B. eine Blume erhalte, dann freue er sich. — Wie man sieht, tritt Großherzog August in die Fußstapfen seines verstorbenen Vaters, seine Oldenburgern werden ihm das zu danken wissen.

Letzte Nachrichten.
Berlin, 2. Juli, 12 Uhr 45 Min. Folgendes Telegramm des kaiserlichen Konsulats in Tschifu ist heute hier eingetroffen:
Der deutsche Gesandte, Freiherr von Kettler wurde am 18. Juni in dem Augenblicke, als er sich nach dem Junglu Namen begeben wollte, in Peking ermorde.

Markt-Kalender.
Am 4. Juli: Schweine in Pretzin, Am. in Schönewalde.
Am 5. Juli: Schweine in Torgau, Am. in Schönewalde.

Anzeigen.
Mein in gutem Zustande befindliches **Wohluhaus** in bester Lage Annaburg's, zu jedem Geschäft passend, bin ich Willens umfandehalter sofort zu verlaufen. Preis 11,500 M., Anzahlung 3000 M. Auskunft ertheilt Theodor Horey, Commissions-Geschäft, Wittenberg, Bez. Halle, Tauengienstr. 40.
Einen noch gut erhaltenen **Verkauf von Automaten** für **Chokolade, Soubons, Parfüm, Cigarren, Wachsindhäuser etc.** geeignet für **Wirthe**, verkaufte die **Apotheke Annaburg.**

Möblirtes Zimmer für **einen Herren** auf 5 Wochen gesucht. Oferten mit Preisangabe erbeten.
R. Kroll, Berlin S.W., Mariendorferstr. 8.
Am 4. Pfingstfeiertag ist mir eine vor meinem Danke stehende **Karre** abhandeln gekommen. Diejenigen Personen, welche über den Verbleib derselben Auskunft zu geben vermögen, wollen sich gef. bei mir melden.
Julius Grüber, Tischfermr.

Eine Lederschürze ist im **Jagen 103** liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben an **Wilh. Grossmann**, bei **Hrn. W. Kunze**, Annaburg.

Vollständige Rundschau. Deutschland.

Vor einigen Tagen war die Forderung erhoben worden, der Nachberer unserer Kriegsschiffe müsse durch eine ausreichende überflüssige Landmacht ergänzt werden. Jetzt erfährt die konservativere „Gall. Zig.“ aus angeblich sicherer Quelle, das man sich in Berlin ernstlich mit dem Gedanken der Bildung einer Kolonialarmee zum Schutze unserer überflüssigen Interessen trage. Demgegenüber bemerken die „B. N. N.“, das Deutschland für Ostasien keine Planungen vornehmen wird, die über den Rahmen der bereits amtlich bekannt gegebenen Maßnahmen hinausgehen würden. Bisher wenigstens seien keinerlei weitergehende Anordnungen getroffen worden. Selbstverständlich würden die betreffenden Bestimmungen sofort ergehen, wenn sich die bisherigen Maßnahmen als unzureichend erweisen sollten. Damit ist nun freilich nicht gesagt, das nicht tatsachlich die Möglichkeit der Bildung einer Kolonialarmee besteht. Im Gegenteil liegen Anzeichen vor, die für das Bestehen einer derartigen Möglichkeit sprechen.

Die kaiserliche Kabinettskanzlei betreffs Abwendung der beiden Seebatalione nach China entschluft a. a. auch die Bestimmung, das für die beiden Batalione in Kiel und in Wilhelmshaven alsbald je ein Kriegsbatalion zu bilden ist.

Der frühere deutsche Gesandte in Peking, Herr v. Brandt, macht dringend, trotz der Vorgänge bei Taku, die Annahme — selbst wenn sie nichts weiter sein sollte als solche — aufrecht zu erhalten, das es sich in China um einen Kampf gegen künstliche, Bevölkerung oder Soldaten, und nicht um einen solchen mit der sinesischen Regierung handelt. „Erstens“, so sagt er, „gibt es keine andere Regierung, die an die Stelle der jetzigen gesetzt werden könnte, dann würde der Versuch der Entsendung einer neuen Regierung unzulessig das missig aufrecht erhaltene Einverständnis zwischen den verschiedenen Mächten aus den Fugen gehen machen, und endlich kann nur die sinesische Regierung, eventuell mit der militärischen Unterstützung der fremden Mächte, des Aufstandes Herr werden, falls derselbe sich, was leider nicht ausgeschlossen erscheint, über weitere Gebiete erstrecken sollte.“

Die Regimentsfuhrer hören auf zu existieren. In den Korpsbefehlungsamtern der preussischen Armee wird eine bedeutende Betriebsvermehrung vorbereitet. Bisher wurden in dieser vollkommen fabrikmäßigen Anstalten nur die Schuhwaren angefertigt. Kunstigen sollen aber in allen Befehlungsamtern fantliche Uniformen hergestellt werden, und aus diesem Grunde erforschen die Anstalten allenthalben bauliche Erweiterungen.

Die Frage der Erstellung des Berechtigungscheines zum einjahrigenfreiwilligen Dienst an Lehrer nach vollendetem 20. Lebensjahre ist von den zuständigen preussischen Ministern entschieden worden. Danach entspricht die nachträgliche Erstellung des Berechtigungscheines an solche Volksschullehrer, die wegen noch nicht abgeschlossener Ausbildung für ihren Lebensberuf von Militärdienst zurückgestellt sind, der Billigkeit. Die Minister sprechen sich also für die Verachsigung von Anträgen der vorliegenden Art aus.

Furkin und Märtyrerin.

Roman von S. Stratenua.

Autorisierte ubersehung von S. Kay.

Aber es war nicht mehr daran zu denken, den Brief an ihre Eltern zu schreiben, damit hätten ihre ungeliebten Finger gewiss eine Stunde verbracht. Alles, was sie noch thun konnte, war, sich so gerussellos wie möglich anzukleiden, und dann auf den Fustupfen sich durch das Zimmer der schlafenden Gouvernante zu schleichen, die Thür mit aller Vorsicht zu öffnen und zu schließen, und endlich, endlich war sie frei!

Nein, noch nicht, denn die Hausthür war nicht allein von innen verriegelt, sondern die Dienerin hatte auch zugegeschlossen und den Schlüssel weggenommen. Ada sah sich hoffnungslos um, bis ihr der Gedanke kam, aus einem der Fenster zu fliehen. Das ging ganz bequem, der Haken der Laden brauchte nur gelöst zu werden, dann konnte sie den Flügel bei Seite schieben, den Fensterwibel übertreten, das Fenster öffnen und dann wieder von außen zugehen. Hier bruber schlief doch niemand, man würde sie also nicht hören. . . .

Fünf Minuten darauf stand eine ganze Entschuldung auf dem Fensterrahmen eines kleinen Vorzimmers. Der Abhand wohlten ihr und dem Resonanz unten war noch recht groß und die eine Ermanung abgedrückt; aber die hubne Kinderleiter glaubte an diesem herrlichen Sommermorgen ebenso gut Flügel zu besitzen, wie die in den Straßen der Morgen-

Der bayerische Landtag ist noch nennenswerter Dauer geschlossen worden, nachdem er in seiner letzten Sitzung noch eine wichtige Frage, nämlich die der Manifestation bis Machtag erliebt hatte; der Landtag besaigte die dasfur geforderten Nachträge in Höhe von 800000 Mark. Prinz Ludwig hielt bei dieser Gelegenheit wieder eine lange Rede, in der er erklärte, er siehe der Führer wohlwollend gegenüber; diese werde durch das Kanalprojekt aber auch nicht geschädigt, wenn sie sich nur den Forderungen der Neuzeit anpassen wolle.

Der Oberbayerische Landtag, der infolge Regierungswechsels zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden ist, hat nur einen einzigen Gegenstand zu erledigen, in dem es heißt, das wegen des Domanialvermogens bei einem Regierungswechsel der Bezug der zur Unterhaltung des großherzoglichen Hauses bestimmten Baarsumme von jährlich 265 000 Mark der Vereinbarung des Regierungswechsels mit dem Landtage unterliegt. Esfordert, falls das die beidseitige Zustimmung die Entscheidung über den Betrag der Baarsumme abzugeben. Der jetzige Großherzog wünscht, das einzuweisen die Baarsumme unverändert bleibe. Der dem Großherzog zustehende, schonende Ertrag aus den Krondomanen beträgt etwa dieselbe Summe, so das er also eine Dotation von nicht 500000 Mark hat. Der Großherzog hat jedoch außer einem erheblichen Privatvermogen großen und vielen Privatgrundbesitz und ist einer der reichsten Fürsten Deutschlands.

Oesterreich-Ungarn.

Die Eidesleistung des oesterreichisch-ungarischen Thronfolgers aus Anlaß seiner morgensindigen Vermählung mit der Gräfin Sophie Cyprien ging Donnerstag mittag in der Wiener Hofburg vor sich. Erzhzog Franz Ferdinand gab in Gegenwart des Kaisers Franz Joseph, der Erzhzogin, Minister u. s. w. die eidliche Erklärung ab, das er die rechtliche Natur der von ihm abzuschließenden Ehe für seine künftige Gemahlin und eventuelle Nachkommenheit aus dieser Ehe anerkennt. Der Kaiser richtete an die Versammelten eine Ansprache, indem er sie zu Feinden des feierlichen Aktes aufforderte. Hierauf verlas Minister Graf Solmsdunk die ihm vom Staatsnotar überreichte Urkunde, worauf Erzhzog Franz Ferdinand die eidliche Erklärung abgab, und die Urkunden, sowie die Eidesformel in deutscher und ungarischer Sprache unterzeichnet, die nach der Aufdruckung des Siegels durch den Staatsnotar im Staatsarchiv hinterlegt wurden.

In Budapest hat der hauptstadtliche dritte Schulsausschu eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, in der er sich energisch für den Unterricht in der deutschen Sprache in den Volksschulen ausspricht, „weil wir als kleine Nation sprachliche Fähigkeit haben müssen mit einer großen Nation, der wir unsere Kultur danken, und die uns noch immer eine Kulturquelle ist.“

Italien.

Das neue Ministerium Sorocco hat sich der Deputiertenkammer nunmehr vorgestellt. Der Ministerpräsident verlas eine an Gemeinplätze erklärung, die die Notwendigkeit onomischer Reformen betont und richtigstichlich einen Appell an das eintracht-

ige Zusammenwirken der Parteien, um den parlamentarischen Frieden wiederherzustellen. Die Worte des 82jahrigen Ministerpräsidenten wurden von dem Hause mit höchstem Enthusiasmus angehört. Nur die Sozialdemokraten spendeten ironischen Beifall. Ob es dem neuen Kabinett vergunt sein wird ein geeinigtes Zusammenarbeiten der Kammer zu ermöglichen, das wird mehr bezweifelt als für moglichens gehalten.

England.

Zum Achtantjahrigen auf den englischen Goldschatz liegt die Meldung vor, das Ramsay, wiewohl der Gouverneur eingeschlossen ist, noch nicht entsetzt werden konnte. Die Entsatzstruppen hätten versucht, unter andauernd sturzendem Regen vorzudringen, es sei aber unmöglich, täglich mehr als einige Meilen vorwärts zu kommen.

England und Transvaal.

In dem nordstadtlichen Winkel des Transvaalfreistaats erwarten die Buren nun den Entscheidungskampf. Nordstichlich von Middelburg haben sie sich aufgemengogen und stark verengte Stellungen eingenommen. Während sie sich aber dort bereit halten, mit den Koberstischen Truppen auf Leben und Tod zu kämpfen, suchen kleinere und größere Burenabteilungen dem englischen Mieselberg durch flotte Reiterattaken, nachliche Leberampullen, kurz durch alle Krunke des Kleinrieges Abbruch zu thun. Wäre die britische Lebermacht nicht gar zu groß, dann wären wohl noch ernste Zweifel darüber berechtigt, ob die Englander in absehbarer Zeit dem Kriege überhaupt ein Ende machen können. Da aber auf einen Buren immer 40 bis 50 Englander kommen, so darf man sich bezuglich des endlichen Ausganges des Krieges kaum noch Illusionen hingeben. Zwar melden sich auch von den Buren noch täglich junge Kräfte zur Fahne; diese entwickeln aber fast ausnahmslos nicht mehr den Mut und die Zuercht, die die alten Krieger bewiesen haben. Die alten haben zahlreiche Siege über die Englander davongetragen und vielem deren Muten gegeben; die jungen, die erst nach der Wendung des Kriegeslaufs die Waffen ergriffen, sind des moralischen Einflusses eines Sieges unteilhaftig geblieben. Die Folgen zeigen sich auf Schritt und Tritt. Aber der alte Kern thut seine Schuldigkeit. Kommandant Dierker hat sogar jedoch erst wieder ein strategisches Meisterstück allereritten Gelernt, indem er, von Siben kommend, die britischen Reihen durchdrach und seine Vereinigung mit General Botha bewerkte. Die britischen Streikrafte in Sudafrica können also zunächst noch lange nicht vermindert werden, auch dann nicht, wenn England in China gegenüber Rußland vollständig im Hintertreffen geraten sollte. Mit welchem Behagen die politischen Drahtzieher in London den Fortgang des Sudafricakrieges verfolgen, kann man sich denken.

Das Königliche Bureau meldet aus Maseru, das eine Abteilung Sudafrica Arbeiter, welche unter englischen Ingenieuren bei Krouns arbeiteten, von den Buren angegriffen wurden. Sie verloren 20 Mann an Toten und Verwundeten und 200 wurden gefangen genommen. Dieser Vorfall ereignete sich gleichzeitig mit dem Unglück, welches das Derbyshire-Regiment betraf und bei welchem

doch ein wenig erschroden, als er das Töchterlein seines furlichen Herrn vor sich sehen sah. „Im Schloe ist doch nicht eingebrochen worden, das Ihre Hobeit kommt, um Hilfe zu holen?“ brummte er. „Ada sing an herzlich zu lachen. „Nein, ich will mit nach dem Alderneck gehen.“ „Oh!“ rief der Jäger noch mehr verwundert, „und das so ganz allein?“ „Nein doch, gewiss nicht allein, ich gehe mit Herrn Vater und Herrn. Die anderen Britenoffiziere hatten fast eben so viel Lust mitzukommen, wie ich, aber sie verschafften es, und ich konnte sie nicht wohl bekommen. Ist das nicht schade? Aber sie schauen es bo daren! Freuen Sie sich denn nicht, das ich mitgehen will?“

„Das ist keine Sache für Kinder“, brummte Andres, der vergesslich aus einer ergrebteren Antwort gedruft hatte. „Das ist keine freundliche Antwort!“ erklärte die Kleine etwas beleidigt. „Hoffentlich ist Ihr Vater verständiger. Nicht wahr, Heinrich, Sie haben uns gestern selbst gesagt, was für Vergnügen wir bei einer solchen Bergpartie haben würden?“

Der alte, ergraunte Förster fraunte verlegen in seinem foppeligen Bart, während er antwortete: „Gewiss, ganz gewiss, gnädiges Fräulein; aber das sagte ich nur so gesprächsweise; ich dachte dabei an spätere Zeiten, wenn Sie und Ihre Geschwister groß genug sein würden, um mit auf die hohen Berge zu steigen;

die Eingeborenen zugegen waren, die man glauben, das die Buren die Englander zurückwerfen. Der Unteroffizier in Robbrand wurde nach Maseru zururckgerufen, da, wie verlautet, der Burenfuhrer Dierker, mit einem Kommando von Siben kommend, die Reihen der Briten durchbrochen hat.“

Der Krieg in China.

Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders vor Taku hat dem Auswärtigen Amte berichts die Mitteilung ugehen lassen, das sich die Gefasenen aus Peking bei dem Landungs-korps, also in vollkommener Sicherheit befinden. Nach einer Meldung von Christen dauert der Kampf in Tientsin noch fort, da das besetzte Arsenal außerhalb der Stadt noch im Besitze der Chinesen ist.

Das deutsche Detachement des Admiral Seymour hat folgende Starke: „Gertha“ 7 Offiziere, 175 Mann, „Sonia“ 7 Offiziere, 152 Mann, „Rafarin Augusta“ 5 Offiziere, 1 Arzt, 85 Mann, „Gefion“ 3 Offiziere, 1 Arzt, 74 Mann. — In Tientsin: 6 Offiziere, Kapitänleutnant Rupke Altesler, 1 Arzt, 170 Mann; außerdem seit dem 23. Juni 2 Kompanien des 3. Seebatalions. — In Taku: 6 Offiziere, 1 Arzt, 502 Mann.

Samtliche Deutsche sind in Tientsin unverletzt geblieben, so wird zwei Hamburger Firmen übernehmend aus Sanghai gelabelt. Soffentlich beseitigt sich diese erfreuliche Kunde.

Admiral Seymour wurde entsetzt. Es ist ihm nicht gelungen, mit Peking in Verbindung zu kommen. Er kehrt jetzt nach Tientsin zururck. Er hat große Leiden erlitten. Der russische Admiral Stoessel soll mit einer internationalen Flotte von 10 000 Mann, über die er den Oberbefehl führt, nach Peking unterwegs sein. Die vor Peking stehenden Truppen werden auf 40—60 000 Mann geschätzt. Von allen Seiten strömen Borer nach Peking hinzu.

Die gegenwärtige Befestigung der sinesischen Hauptstadt.

Der Ingenieur bringt eine Beschreibung der Stadt Peking, in welcher es heißt, das die Mauern der Latarensstadt im Durchschnitt 50 Fuß hoch sind; einzelne Teile der nördlichen Mauer erreichen dagegen eine Höhe von 61 Fuß. Die Dicke betragt an manchen Stellen 40 Fuß, die Mauer ist aber so unregelmäßig gebaut, das sie oft bis 57 Fuß, an anderen Stellen jedoch wieder nur 22 Fuß hoch ist. Nach außen fallt die Mauer sehr niedrig ab, während sie nach innen sich sehr neigt; an vielen Stellen ist der Winkel sehr klein. Sowohl innen als auswendig ist sie an vielen Stellen mit Brustwehren versehen, in denen sind auf der Außenseite meistens Sticharten angebracht. In Intervallen von etwa 40 zu 50 Metern sind starke Streifen eingebaute, von denen jeder besonders stark ist; die kleineren sind ungefähr 15—20 Fuß im Quadrat. Da ein Teil der inneren Verputzung der Mauer abgefallen war, konnte man genau sehen, wie die Mauer selbst gebaut ist. In der Höhe der Thore besteht die Mauer gewönlich aus Stein und in anderen Teilen aus Ziegeln, die aber so groß sind, das sie fast ganz Steine gleichen. Der Raum zwischen den Verfestigungen ist auf einem festen, 10

nichts hatte ich weniger erwartet, als das Eure Hobeit jetzt mit mir kommen wollen.“ „Das thut mir sehr leid, Heinrich“, sagte Ada und sah ihn dabei vorwortslos an, „ich konnte das nicht wissen, denn ich selbst habe nichts, was ich nicht eben so meine. Ich kann auch nicht nach dem Schloe zumaden, denn die Briten, meine Verder, würden mich noch zehn Jahre lang neben mit meiner misgluckten Bergpartie.“

„Aber was sollen wir denn anfangen?“ fragte der Förster verzweifelt, „der Weg ist viel zu weit für so ein kleines Mädchen, wie Sie sind. Keine Stunde lang halten Sie das Klettern da oben auf dem Berge aus!“ „Das sagen Sie, weil Sie noch nie gesehen haben, wie gut ich klettern und bergsteigen kann!“ verteidigte sich das kleine Mädchen. „Ach! lieber Heinrich, lassen Sie mich doch mitgehen, Sie werden sehen, wie wider ich mich halte.“

„Ich kann Sie auch nötigenfalls auf den Schultern tragen“, bemerkte Heinrich, den seine frühere Großmutter zu reuen schien. „Aber was wird der Erzhzog dazu sagen?“ brummte Heinrich, der nicht wusste, was er thun sollte.

„Ach, Papa freut sich stets außerordentlich über uns, wenn wir beieinander und mutig sind. Sie erinnern sich gewiss noch, als er mich und meine Schwester reiten lehrte. Er setzte uns jede auf ein Pferd, sagte mit erster Miene, er würde uns nie wieder erlauben, ein Pferd zu besteigen, wenn wir abfallen, und trieb die Tiere mit seiner Peitsche an.“

Fuß tiefen Fundament mit gut festgehampter Erde angefüllt, untermüht mit starken Grabenwänden. Die Erde dazu ist aus dem Graben genommen, der die Stadt jetzt umfließt. Die letzten Kräfte für die Arbeiter unmöglich war, Gräben darin anzulegen. In jedem der Thore sind die letzten Seiten Bruchmehre angebracht, die hierher wieder mit einem halbförmigen Ball umgeben sind. Das südliche Hauptthor ist größer als die anderen und das einzige, das drei Eingänge hat, von denen der mittlere allein vom Kaiser und seiner Familie benutzt werden darf. Die Bögen der Thore sind alle sehr feil gebaut.

Holoniales.

Aus Deutsch-Südwestafrika berichtet der Windh. Anz. über eine Bekanntmachung des Gouverneurs hinsichtlich der Frachttarife auf der jetzigen Eisenbahnstrecke von Swakopmund nach dem jetzigen Endpunkte Karibib. Die Frachtpreise werden mit 10 Bfg. für den Kilometer in erster und 6 Bfg. in zweiter Klasse für die Meile berechnet; für Eingeborene mit 4 Bfg.; Rückfahrkarten 1. Klasse 15 Bfg., 2. Klasse 9 Bfg. Eine Fahrt nach Karibib wird daher in erster Klasse etwa 20 M., später bis Windhoek etwa 40 Mark kosten. Diese Sache wird ebenso wie die Frachttarife für städtische Bedürfnisse ungenügend niedrig. — Im Bezirk Windhoek ist seitens des Windberges ausgebrochen. Die Gänge hat, soweit bekannt, nur Jungspitz ergiffen. Die Impfung hier ist noch nicht aufgenommen worden. Das gelungene Wachen von der Seuche verspricht getrieben sind, erweist die Wirksamkeit der Impfung, dies darf zur Behebung dienen. — In Deutsch-Ostafrika hat die Höhenleue im ersten Erhebungsjahr (1899) 545.000 Mark ergeben; im Etat waren 850.000 M. angesetzt.

Dem Deutschen Richter in Kaituma Dr. Göttsche ist die nachträgliche Entlassung aus dem Dienst des Schlichtergerichts erteilt worden.

Aus aller Welt.

In Almaden wurde die Bergmannsfrau Wicorez während der Abwesenheit ihres Mannes ermordet. Der Täter hat kürzlich Frau geraubt, er vermutete wohl, eine größere Geliebte wegen des kürzlich erfolgten Kaufvertrags des Wicorez zu finden.

Schnepf ist auf allen Alpen Käntens eingetreten. Aus Unterleiermarkt kommen Gichtepösten über Ueberjüngelungen infolge andauernder Regenigkeits. In Cilli, das teilweise unter Wasser geteigt ist, sind ein Sendarm und 4 Wauern entfallen.

In Cordoba in Spanien fand ein Erdbeben statt, das hässlich, welches es seit 1885 gegeben. Viele alte Gebäude haben Mitle bekommen, ein großes unterirdisches Losen war vernehmbar. Die Einwohner liefen erschreckt hinaus. Kein Menschenleben ist zu beklagen. In Malaga tanzte das Erdbeben ungefähr sieben Stunden.

Die spanischen Provinzen Murcia und Almeria wurden von schrecklichen Ueberjüngelungen heimgesucht. Die hochangesehnenen Klirre reifen Häuser, Menschen und Vieh sind fast fort.

Sehr schwere Eisenbahnunfälle werden aus Nordamerika gemeldet. Bei Donough in Georgia entgleiste infolge Unvorsichtigkeit ein Eisenbahnzug und mehrere Wagen fielen in den Fluß, während andere in Brand gerieten. 35 Menschen sollen getötet worden sein. — In der Nähe von Depere in Wisconsin stieß ein Zug mit 600 Mitfahrern deutscher Gesangsvereine, die zum Sängerkongress führen, auf einen Güterzug. 7

Personen kühen ihr Leben ein und 40 trugen Verletzungen davon. Die Zrümmer fingen Feuer und viele von den Verletzten verbrannten, ehe sie gerettet werden konnten.

Auf der sibirischen Insel Sachalin erordneten fünf kürzlich gewordene Strafgefangene einen Pöbel, verurtheilten zwei Wärter schwer und einen Aufseher leicht.

Eine wahre Tauschbillanz veröffentlicht der Verwaltungsrat der Spielbank von Monte-Carlo. Die Berechnung schließt auf Jahresfrist vom 30. April 1899 mit demselben Datum 1900 ab und ergibt für die Aktionäre glänzende finanzielle Resultate. Die Nettoinnahme betrug nämlich die Kleinigkeit von 24 Millionen Francs, also etwa drei und eine halbe Million weniger wie im vergangenen Geschäftsjahre. Dieser Minderbetrag ist auf die geringe Frequenz seitens des englischen Publikums, d. h. auf den Franco-Krieg zurückzuführen. Wenn man jedoch erwägt, daß die Gesellschaft überhaupt nur über eine Einlage von 8 Millionen verfügt, so stellt die Entnahme von circa 21 Millionen Nettoeinnahme doch immerhin einen glänzenden Erfolg dar. Es gehört demnach gewiß eine ziemlich hohe Dosis von geschäftlicher Fähigkeit und Unerfahrenheit dazu, wenn trotzdem seitens der Beteiligten Stimmen des Tadel und der Unzufriedenheit laut wurden. Allerdings liegt die moralische Bilanz zu der finanziellen im großen Verhältnis. Man hatte während des laufenden Geschäftsjahres wieder 37 Selbstmorde zu verzeichnen, darunter verzeichnete unter ganz besonders tragisch-schmerzhaften Umständen. Natürlich werden fast alle in dem betreffenden Rechnungsbericht als ganz natürliche Unfälle bezeichnet, womit die ziemlich hart gehaltenen Gewissen der Aktionäre sich nun abfinden haben.

Gerichtshalle.

Stuttgart i. W. Der seltsame Fall, daß ein des Diebstahls Angeklagter trotz seines Geständnisses freigesprochen wird, hat sich hier ereignet. Es handelte sich hier um einen durch Verlegen verurteilten Zundermacher, der erst nach einigen Verjahren zu seinem rechtmäßigen Besitzer zurückgekehrt. Ein Richter hatte seinen bei ihm zu Besuch weilenden Schwager 100 Mark gestohlen, ihn jedoch fast eines Hunderttheils zweier zusammenfassend gegeben. Der Schwager merkte dies nicht, und ließ sich von einer Bekannten, mit der er geschäftlich zu thun hatte, die zumangefaltete Banknote in Gold umschreiben. Anwohner hatte der alte Richter bei dem Hunderttheil des zweiten Hunderttheils entdeckt. Er nahm seinen Knecht ins Verhör und sagte ihm den Diebstahl der Banknote auf den Kopf zu. Der Mann räumte, ob aus Dummheit oder einem sonstigen Grunde, den Diebstahl ohne Widerreden ein, trotzdem er garnicht gestohlen hatte, und gab an, das Geld seinem Vater zum Kauf von Kleiderstoffen geschenkt zu haben. Der Knecht wurde deshalb wegen Diebstahls, sein Vater wegen Hehlerei zum Tode verurteilt. Erst die umfangreiche Beweisaufnahme vor Gericht schuf Klarheit darüber, wozu der zweite Hunderttheil gekommen war. Das Gehörnis des Knechtes aber wurde nicht hinreichend und Vater und Sohn wurden freigesprochen.

Schupack. Ein ehemaliger Gerichtsabtheiler, Senator, der Brauereibesitzer Michael Nuy, der vor einigen Monaten den in einem Erbschaftsvertrag nachgelassenen gewürdevollen Abovalten seiner Schwester nach ihrem Verstorben testamentarisch hinterlassen hat, wurde auf Grund des Beschlusses der Geschworenen, die seine Jurisprudenzfähigkeit verneinen, freigesprochen. Das Urteil erregt die größte Sensation.

Vermischtes.

Der deutsche Kaiser will dem kürzlich von Volke zur Erinnerung an seine Ortsreise im Jahre 1898 und zum Dank für die

ihm in Konstantinopel gewordene Aufnahme einen Monumentalbrunnen errichten lassen. Ein schöneres und für die Bewohner Stammbulb passenderes Geschenk konnte kaum gewählt werden. Betrachtet doch jeder Türke die Stiftung eines öffentlichen Brunnen als ein Gott wohlgefälliges Werk, und wer die türkischen Verhältnisse kennt und weiß, wie sehr und lobbar in Konstantinopel ein der großen Menge zugängliches gutes Wasser ist, wird es verstehen, daß sich der hohe Stifter mit diesem Geschenk im Herzen des türkischen Volkes ein Denkmal errichtet für alle Zeiten.

Dem König von Portugal machte Kaiser Wilhelm vier prächtige Tralchner Schimmelhengste zum Geschenk.

Die Boten unseres Truppentransports nach China stellen sich auf ein eine halbe Mill. M., einschließlich der Schiffsmiete und der Verpflegung bis zum Ziele der Reise. Für den Fall, daß die Lloyd-Dampfer weiter im Dienst der Marine und unter Dampf bleiben, so stellen sich die täglichen Unkosten auf 7000 M. Die Expedition führt 2200 Leute für je zwei Mann mit sich. Die Zehnandauer bringt im Ganzen 5400 Kisten Proviant, die für ein Vierteljahr ausreichen, zur Verfertigung in Spanien aus mit den notwendigsten Gegenständen versehen fertig. — Das Pioneer-Detachement besteht aus 3 Offizieren, 2 Portepce-Unteroffizieren und 95 Mann. Die Stärke der Feldbatterie beträgt 6 Offiziere, 2 Portepce-Unteroffiziere und 169 Mann, das Sanitäts-Detachement besteht aus acht Marine-Krankenträgern und 6 Fährern. Außerdem wird eine vollständige Feldbatterie mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Als Seelforger geht Marinepfarrer Resler mit nach China. Führer der beiden Seebataillone ist Generalmajor von Höpfer.

Ein Fall auf einem Kriegsschiffe wird in einer Kieler Mitteilung folgendermaßen geschildert: Es geht nicht ohne Mühe, aber Lust und Geschick können auch einen Tausend auf Deck schaffen, dazu bequeme und lauschige Nischen für allerhand junges Volk und ein prächtiges Buffet zur Stärkung und Erquickung für die Hungrigen und Durstigen. 600 Einladungen hatte der Kommandant eines unserer Linienschiffe dieser Tage an die Marine- und Sportfreizeit ergehen lassen, ein Zeichen, daß es an Platz gewiß nicht mangeln kann. Zur Unterhaltung dienten ein Dampfkarussell und eine Kutschbahn, die extra für diesen Zweck hergerichtet waren. Die Vorbereitungen sind vorzüglich gehalten, an langgestreckten und vorzüglichen befristeten Kisten ist kein Mangel. Die großen elektrischen Scheinwerfer begannen zu spielen. Grüne und rote Raketen ließen lautlos von den Schiffen auf, die leuchtenden Kugeln teilten sich und scheiden neue aus; wie leuchtende Perlen reihen sich die Glühlampen aneinander, um die Meeres, vom Bug über die Dampfen bis zum Heck und Lenzergende die Mägen erstrahlten, so daß die Formen des Schiffes prächtig hervortraten. Diese Lichteffekte fesselten das Auge immer von Neuem, und so schon dem Zusehender von Menschen dem farbenprächtigen Schauspiel zu. Erst wenn „Ruhe im Schiff“ geblasen wird, erlöschen die Lichter und Lampen.

Die deutsche Industrie hat an einer einzigen Unternehmung, die eben dem Verleger

übergeben worden ist, wichtigen Anteil. Es handelt sich um die Bonhomer elektrische Untergumbahn, die der Prinz von Wales eröffnet hat. Die elektrische Arbeit ist von der Berliner Union-Elektrizitäts-Gesellschaft im Verein mit ihrer Londoner Schwestergesellschaft geliefert worden.

Ein unheimlicher Anhörmittel aus dem Sudan ist seit Kurzem im Institut des Zoologischen Gartens zu London zu besichtigen. Der Anhörmittel, den die Galeoda, eine Art Meienpflanze, gewährt, ist gerade nicht erfreulicher Natur. Das eigentümliche thalfarbene Geschöpf scheint die Gefährlichkeit der gewöhnlichen Spinne mit der Gefährlichkeit des Skorpions zu verbinden. In folgendem Zustande hat das Tier seine laugen hornigen Beine so gleichmäßig wie ein ornamentales Gitter um seinen plat auf der Erde ruhenden Körper arrangiert. Wenn es sich zum Angriff bereit stellt, hebt es den abstoßend häßlich geförmten Kopf hoch, indem es herausfordernd die beiden vorderen, besonders laugen und kräftigen Beine auflüßt und speert den inneren schwarzen Rachen weit auf. Sein Biß ist ungemein schmerzhaft und so giftig, daß er nicht selten den Tod zur Folge hat. Zu den Gemeinheiten der Galeoda gehört es, sich in den Sand einzukriechen, den sie nach Mitternacht mitten witternden Territorium mit den Vorberbeitungen aufwühlt und in kleinen Nischen hinter sich schlüßert. Sobald das Licht groß genug ist, kriecht sie fast drei Zoll lauge Spinne so weit hinein, daß nur ihr Kopf hervorsteht, und lauert auf Beute. Wenn die Entdeckung des Sudan erst mehr vorgeschritten ist, und man dort Fikrids veranlassen wird, dürfte es zu empfehlen sein, das nach Lager auszuforschen Terrain einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen, denn die Anwesenheit einer einzigen Galeoda könnte der ganzen Vögelwelt ein Verhängnis werden.

Für Geist und Gemüt.

— Man sagte, sie sei ganz nützlich in ihr neues Fahrtrah verließ. — Wieder ein Fall, in welchem der Mensch durch die Maschine erlegt wird.

— Nicht verlegen. „An, mein Herr, ich kann mich nicht für sie verantworten.“ — Dem bitte, erwidern Sie sich für mich — ich bin nämlich Kräftig!

Waldkasperl.

Eichhorn Kletter über Wasser, Springt im Zu vom höchsten Gipfel, Hüpfet ohne Maß und Ruh Hüpf, munter — immer. — Daher läßt kein Schwärmer hören, An den stänken, dürfen Hören dämmert Specht, der Zimmermann. Hüchlein schlägt im Baumkamm. Auch der nimmermüden Meise Fliehe, abgedröht ne Weife. Fern im Feld des Reihung's Girren Und der Lerche frohes Schwirren. — Stimmt in den lustigen Chor. Prober Jubel hallt aus Dem. Selbst die weiße Katenstume Läuten mit zu Gottes Ruhme. (E. Großmann.)

— Hochzeit. A.: „Haben Sie Belanfe seit ja morgen ihren dreißigsten Geburtstag?“ D.: „So, hat sie sich doch endlich dazu entschlossen.“

— Anwesenheitsliste. Schaffner: „Sehen Sie denn nicht, daß dieses Komtee für Nichtwähler ist?“ Passagier: „Ja, hören Sie, mei Bruder, ich bin Sie ja noch Nichtwähler, ich würde Sie nämlich heute dies ganz ausnahmsweise.“

Fürstin und Märtyrerin.

1) Roman von L. Stratenus.
Autorisierte Uebersetzung von S. Kay.
„Wir rollten über den Rücken der Pferde hin, Gisela hing einen Augenblick wie ein Meubillon am Galle ihres Seltors und ich hielt mich an „Nuto's“ Wägen fest; aber keine von uns irrte und keine fiel ab. Papa lehrte uns, vor allen Dingen mütig zu sein.“

„Das ist wahr,“ stimmte der Förster eheerbiert bei, „aber wenn ich Ihre Hobeit auch mitnehmen wollte, so sind Sie doch viel zu leicht geteilt.“ Es kann da oben auf den Höhen fürschbar kalt werden.“

„Ja, kann doch unmöglich nach dem Schlosse zurück,“ sagte Abo bestimmt. „Sehen Sie, Heinrich, sobald Feinden hemble etwas von unserer Partie merkte, dann wäre es wahrhaftig. Sie ist eine Spielverderberin. Wollen Sie glauben, daß sie vorige Woche Hertha verheiratet hat, sich durch die Kammeise hindurchschleusen, um die Familie zu überraschen? Sie war als kleiner Spionnefänger geliebt, und alles war schon vorbereitet. Die Prinzen wollten auf dem Dache das Tau festhalten, an dem meine Schwester nach unten gelassen werden sollte. Ist es wirklich so kalt da oben? Vielleicht können Sie mir ein altes Umhängeluch leihen?“

„Nein, nicht, Hobeit; ich gab alle Kleider meiner seligen Frau nachgehender an arme Leute weg.“

„Neine bitte, gemirte Winterweife könnte vielleicht dienen,“ sagte Andres.

„Das ist gar kein so über Geante, mein Zunge; aber wo mag das Ding heden?“

Der alte Mann fing an, in allen Ecken der vielen Risten und Kästen herumzunähren.

„Haben Sie denn gar keine Ordnung, Heinrich?“ frag Abo ganz ernst.

„Die läßt viel zu wünschen übrig, seit die Frau nicht mehr da ist, um nach allem zu sehen“, erwiderte der Förster kopfschüttelnd.

„Alles selbst seihen das Doppelte, und dennoch ist es nicht halb so gut, und mo die Sackel bleiben, mich der Himmel wissen. Ein Mann, der seine Frau hat, ist ein unglückliches Wesen, keine Frage ist.“

„Dann muß Andres heiraten!“ sagte die Kleine triumphierend, als hätte sie die Lösung eines schwierigen Rätsels gefunden, „und dann sorgt dabei Frau wieder für Sie.“

Der junge Mann ging an's Fenster und blickte traurig nach außen. Der Vater suchte seufzend die Wägen, nachdem er seinen Sohn von der Sette angesehen hatte.

„Das habe ich ihm auch mehr als einmal gesagt, Hobeit, aber junge Leute haben oft sonderbare Ideen im Kopf. Sie glauben manchmal, daß es in der ganzen großen Welt nur eine Frau gibt, und daß sie nur mit der einen glücklich werden können, die nicht will.“

„Ich verstehe nicht, worauf Sie anspielen“, begann Abo wieder, „oder ist es ein Geheimnis?“

„Man hatte sie schon gelebt, diese immer zu achten.“

„Eigentlich ja, aber Sie sind noch ein Kind, Prinzessin. Ober hast Du etwas davon, daß ich es ihr erstatte, mein Zume?“

Andres wandte sich nicht um, sondern schüttelte nur verneinend den Kopf.

„Er hatte das Mädchen voriges Jahr auf einer Hochzeit bei Freunden getroffen und sie sofort liebgewonnen. Als er sie fragte, ob sie seine Frau werden wollte, gab sie ihm ihr Jawort; aber der Sohn des Orts-Schulzen, einer der reichsten Bauern der Gegend, hatte das auch erfahren, democh ging er zu ihr und sagte ihr, er habe sich immer vorgenommen gehabt, sie zum Altar zu führen, und noch sei es nicht zu spät, ihr Andres gegebenes Wort zurückzunehmen, kurz er schmeigte ihr so lange und so schön vor, bis sie sich durch seine Reden bekehren ließ und Andres den Verlobungsering zurückandte.“

„Das war aber recht schlecht von ihr.“

„Das sage ich auch, und behalt soll er sie vergessen.“

„Ich habe es versucht, Vater“, sagte der junge Mann mit einem plötzlichen Schmerz ausbrüche. „Du weißt, daß ich es that, daß ich alle Bekannte, alle Feste in der ganzen Gegend besuchte, um ein Mädchen zu finden, das ihr Bild aus meinem Herzen verbränge. Ich bin sogar in der Hauptstadt gewesen, aber es hat nichts geholfen, niemand gleicht ihr.“

„Die Zeit wird die Wunde heilen, Geduld, nur Geduld, mein lieber Andres“, erwiderte der Vater begütigend, „und so lange kannst Du es hier doch ruhig mit ansehen. — Da habe ich auch die Wette gefunden! Sie steht zwar nicht mehr sehr schön aus, es ist aber immer besser wie nichts. So,

da wären wir fertig. Wollen wir uns jetzt auf den Weg machen?“

„Ja, ach ja!“ rief Abo entsetzt.

„Haben Sie etwas zu essen bei sich, Hobeit?“

„Du essen?“ wiederholte sie etwas verlegen, aber fast sofort fuhr sie munter fort: „Nein, das ist wahr, das habe ich vergessen, aber ich habe noch gar keinen Hunger und wir kommen doch vor Mittag zurück.“

„Das auch, es geht nicht, bei einem solchen Aufstieg nichts im Magen zu haben. Sie werden es schon spüren, Prinzessin, was man da oben für Hunger bekommt. Nun, da müssen wir aus der Not eine Tugend machen, und es bleibt nichts Andres übrig, als daß Andres ein paar tüchtige Butterkugeln mit Butter für Sie mitnimmt. Mache sie fertig, mein Junge, wir gehen immer voran. So kleine Fischen können nicht so schnell laufen, und Du wirst uns, ohne große Mühe, bald wieder einholen.“

Abo erklärte:

„Ich habe eben offen, daß es prächtig sein würde, einen so ungeheuren Anhörmittel zu verpfeifen, und nachdem der Förster kein Gemehr und keinen Bergkamm über die Schulter gemworfen hatte, ergriff sie vertraulich seine freie Hand und schlug mit dem ihm den Pfad ein, der schurkrade mit ihm Berg führte, auf dem man das Aherneit entdeckt hatte.“

„Also, Andres ist ganz betrafft!“ war die erste Frage der Prinzessin, als sie sich ein Stück vom Hause entfernt hatten. „Ich wollte nicht weiter darüber sprechen, während er dabei war, denn er dürfte es nicht gern gesehen haben.“ (Fortsetzung folgt.)

Seden Posten
Heidelbeeren
 faßt und zahlt die höchsten Preise
 B. Danneberg, Mittelstr.

Brennholz
 (Schwarten u. Leisten)
 hat abzugeben
 Wilh. Kunze.

Sämtliche
Bau-Artikel,
 Dach- u. Stallfenster,
Handwagen in größter Auswahl liefert zu billigsten Preisen
 Annaburg. **W. Grahl.**

Vorzüglichen
Einnache-Essig
 à Liter 20 Pfg. empfiehlt die
 Apotheke Annaburg.

Californische Pflanzen,
 das Beste, was es giebt,
 Türkische Pflanzen,
 Kaffeebohnen, Milchbohnen,
 feines türkisches Pflanzenmehl
 empfiehlt
Otto Riemann.

Feinstes Olivenöl
 bestes Salatöl
 empfiehlt die Apotheke Annaburg.

Bergmann's Zahn-Pasta
 Puderhose 50 Pfg.,
Pfefferminz-Zahnpulver
 Schachtel 40 Pfg.,
Zahnbürsten in allen Preislagen
 Stück von 10 Pfg. an
 empfiehlt die Apotheke Annaburg.



Höchste
 Regent
 Moderne
 Façon
 sind die
 Besten
 Vorzüge
 Pass.
 Formen!

Zum **Kinderfeste**
 empfehle mein reichhaltiges Lager in
Schuhwaren
 Marke „Lipsia“
 für Herren, Damen und Kinder
 in jeder Größe und Preislage.
Farbige Schuhwaren in größter
 Auswahl.
 Bestellungen nach Maass und Reparaturen
 jeder Art werden schnell und sauber ausgeführt.
Wilhelm Freidank,
 Schuhmachermeister,
 Annaburg, Torgauerstr. 23.

Adolf Hirschfeld & Co.
Bankgeschäft
 Wittenberg, Collegienstrasse 20.
 An- und Verkauf von Werthpapieren.
 Spesenfreie
 Einlösung von Coupons u. Dividenden-Scheinen.
 Discontirung von Wechseln.
 Beleihung von Werthpapieren u. Hypotheken.
 Vermittelung von Hypotheken.

Patria-Fahrräder
 von der Firma Weyersberg, Kirschbaum & Cie. in Solingen,
 elegante und stabile Arbeit, neueste Construction in Stützlagern, leicht und sicher Laufend,
 hält auf Lager und liefert zu billigsten Preisen
 Annaburg. **Wilh. Grahl, Fahrradhandlung**

Gummiunterlagen per Meter 2, 3 und 4 Mt.
 empfiehlt **Max Bucke,**

Sämtliche **Reparaturen an**
Sonnen- und Regenschirmen,
 sowie Heberziehen, Einsetzen einzelner
 Blätter usw. werden prompt und billig
 ausgeführt in der
 Horn- und Holzdrechslerei
 von **Franz Petzold.**

Schwinge
Schärpen
 zum Kinderfest
 empfiehlt in großer Auswahl
 Carl Quehl, Annaburg.

Insecten-Pulver und **Insecten-pulver-Spritzen**
 empfiehlt die Apotheke
 in Annaburg.
 per Schachtel 40 Pfg.

Neue böhmische
Bettfedern u. Dauen
 in allen Preislagen hält bestens empfohlen
 Julius Kählig.

Feinste
Süssrahm-Margarine
 à Pfund 70 und 80 Pfg.
 empfiehlt **C. Geist.**

Visitenkarten liefert sauber und schnell
 die Buchdruckeri.

Bringe mein reichhaltiges Lager in
Kinder-Burschen-Leinen-
 in jeder Größe und für jedes Alter passend,
 sowie **Herren-Stoffhosen**
 zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
Wilhelm Fischer,
 Schneidermeister. Annaburg.

Niederlage: bei **W. Kunze.**

Allright-Fahrräder
 Von Wenigen
 Fabrikaten erreicht
 Von Keinem
 •übertroffen•

Allright-Fahrrad-Werke
 (Aktiengesellschaft)
 KÖLN-LINDENTHAL

Crauringe
 in massiv 8- u. 14 Karät. Gold, sowie
 in Gold-Double empfiehlt billigst
Richard Paul,
 Uhrmacher und Goldarbeiter.
 Annaburg, Goldbofengasse.

„**Mathein**“
 selbstkockendes Backmehl mit Kuchen-
 Gewürz aus der Backpulver- und Gewürz-
 Gradfabrik von S. Matheus-Berlin.
 Vanille-Zucker, à Dose 10 Pfg.,
 Kuchen-Gewürz, à Pfäßchen 10 Pfg.,
 Dr. Oetker's Backpulver
 à Bäckchen 10 Pfg., empfang in frischer
 Sendung und empfiehlt **C. Geist.**

Sopha's
 in jeder Ausführung und Preislage,
Bettstellen
 mit und ohne **Matraxe,**
 Rohr- und Polsterstühle,
 sowie **Koffer,**
 Herren- und Damen-Beisetzen
 empfiehlt
Otto Fuhrmann,
 Annaburg.

Mohr'sche Margarine
 Marke **Mohra**
 à Pfund 80 Pfg.
 Zu haben bei: **Max Bucke.**

Hochfeine
Matjesheringe
 empfiehlt **Julius Kählig.**

Ein Posten
Knaben-Anzüge
 im Alter von 3-14 Jahre
 habe billigst zu verkaufen.
Sebast. Schimmeyer.

Wirthschafterinnen, Mansells
 für große Güter, Stuben- und Gaus-
 mädchen, Ammen, Mädchen für Alles,
 Land-, Stall- und Futtermägde, Kin-
 demädchen und Aufwartungen, Kin-
 herrschaftl. Diener u. Kutscher,
 Geschäftsführer, Hausdiener und
 Gärtner, Knechte für Stand und Land,
 Kleinflechte, Oefenflechte u. Futter-
 flechte, Arbeiterfamilien und Tage-
 löhner für Land Fabriken u. Begeleiten
 erhalten sofort kostenlos nur gute Stellung
 durch **Theodor Horey,** Commissions-
 Geschäft, Wittenberg (Bez. Halle).

Ziehung 12. Juli.
Briesener
 Mark-Loose
 1882 Gewinne im Werthe von
50000 Mk.
 Ferner empfohlen wird
Siebengebirgs-
 Loose, 1 Ganze, 4 H.
 1 Halbes, 2 A.
 Porto und Liste 20 P. extra.
 Hauptgewinn Mark
125000
 Loose hier auch bei den
 bekanntesten Verkaufsstellen und bei
Lud. Müller & Co.
 Berlin C., Behlstr. 5.

Fühner, Tauben, Küden-
 und **Vogelfutter,** als:
 Futtererben à Pfd. 10 Pfg. bei größerer
 Fühnermais " 10 " Abnahme
 Bruchreis " 15 " " "
 Bunthirse " 10 " " "
 Hauf " 20 " " "
 Canariensaat " 20 " " "
 etc. etc. billiger
 empfiehlt **Otto Riemann.**

Seine gutgepflegten
Flaschenbierre,
 wie: **Schultheiss Märzen,**
Berliner Weissbier,
Grätzer,
Weizenmalzbier
 bringt zur geneigten Abnahme in empfeh-
 lende Erinnerung.
Hermann Beck.

Backpulver
 und **Bindung-Pulver**
 per Packet mit Gebrauchsanweisung 10 Pfg.
 empfiehlt **Max Bucke.**

Geröstete Kaffee's
 pro Pfund 1,00 bis 2,00 Mt.
 ausgezeichnete Mischung
 aus der berühmten Dampf-Kaffeeerei von
 H. Schirmer Nachf.-Leipzig
 empfiehlt **Max Bucke.**

Reiche reelle Heirathen
 vermittelt und Verschwiegenheit
Theodor Horey, Commissions-
 geschäft, Wittenberg, Bez. Halle.

Männer-Cerenverein
 Annaburg.
 Dienstag, den 3. Juli,
 Abends 8 1/2 Uhr
 findet im Schwarzen Adler
Monats-Versammlung
 statt, die Tagesordnung wird durch Circular
 bekannt gemacht.
 Um recht zahlreiches und pünktliches Er-
 scheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Jessen.
 Das diesjährige
Schützenfest
 findet am 8., 9. und 10. Juli d. J.
 statt, wozu Fremde und Gönner hiermit
 ergebenst einladet.
Carl Mörtz, Schützenhauswirth.

Redaktion, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeck in Annaburg.

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Postgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postzeitungspreisliste Nr. 554.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die feinspaltige Kopierschrift oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Anklangen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Gratis-Beilage: Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 76. Dienstag, den 3. Juli 1900. IV. Jahrg.

Bestellungen
auf die „Annaburger Zeitung“ werden beim bevorstehenden Quartalswechsel zum Preise von 1 Mark frei ins Haus in unserer Expedition und von dem Zeitungsboten angenommen. Durch die Post bezogen kostet die Zeitung 1,25 Mk. einschl. Postgeld.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Die fruchtbare Witterung hat hereobend und erfrischend auf unsere gesamten Feldfrüchte eingewirkt. Das Sommergetreide, Gerste und Hafer, treibt in die Ähren und entwickelt sich kräftig. Der Roggen, der bereits Körner angelegt hat, kann sich voll ausbilden, und der Weizen steht in voller Blüte. Die Hackfrüchte, Mören und Kartoffeln heben im kräftigen Grün und entwickeln sich üppig. Der Mais reift, sobald bald die Grutentente der Schütter in Tätigkeit tritt. Für den zweiten Ernteschritt ist die bereits abgemähten Weizen für hinreichende Fensidität vorhanden, jedoch berechtigte Hoffnung auf einen guten Erntertrag und reichliches Futter besteht. Günstiges Wetter zum Trodnen des Heues ist jetzt allseitiger Wunsch.

Annaburg. Die Sommer-bez. Verchristen an der hiesigen Ortschaft, welche je 3 Wochen dauern, werden in diesem Jahre voranschreitend am 16. Juli bzw. am 24. September ihren Anfang nehmen.

Annaburg. (Obdenverfuchung.) Dem Obersten z. D. von Steuden zu Gienand, bisher a la suite des 2. Hannoverischen Infanterie-Regiments Nr. 77 und Kommandeur des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts hierverleibt ist der königliche Kronen-Orden 2. Klasse verliehen worden.

Annaburg. 28. Juni. Beim hiesigen Militär-Knaben-Erziehungs-Institut wird der Neubau eines größeren Lehrgebäudes z. Zt. vorbereitet. Im Anschluss daran soll dann das Schloß umgebaut werden, um bessere Wohnverhältnisse für die darin untergebrachten 530 Jüglinge zu schaffen. Zur Gewinnung des erforderlichen Bauplanes für das Lehrgebäude muß der Abruch des ca. 130 m langen und 10 1/2 m breiten sogenannten Musikgebäudes am Spielplatz des Instituts erfolgen. Dieses Gebäude stammt noch aus kurfürstlich-sächsischer Zeit und wurde, wie eine an der Nordgiebelseite angebrachte Totaltafel besagt, im Jahre MDCCXCIII (1793) erbaut von der ersten aus Annaburger Lehnerde gebrannten Ziegeln. Bis 1826 als Geflüchteten-Gebäude dienend, wurde es in der Neuzeit zur Unterbringung der Musikschule und zu Beamtenwohnungen zc. verwendet. Bei dem Verkauf auf Abruch, am 28. d. Mts., wurde ein Höchstgebot von 7310 Mk. erzielt. Der Abruch muß innerhalb 48 Tagen ausgeführt sein. Ob der Unternehmer, welcher das Bauwerk auf Abruch erworben hat, ein Geschäft machen wird, erscheint bei dem hohen Kaufpreise und den aufzubewehenden Arbeits- und Fuhrkosten fraglich.

(Corr. Kreisbl.)
* Während der Gerichtsferien vom 15. Juli bis 15. September werden nur in Ferienstunden Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienstunden sind Strafhandlungen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, Pfand- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Ver-

mietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückbehaltung der von den Mietern in die Mieträume eingebrachten Sachen, Wechseln und Kaufsachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues entschieden wird. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Concursverfahren und auf die Angelegenheiten der nicht freitigen Gerichtsbarkeit sind die Gerichtferien ohne Einfluß, doch kann die Bearbeitung der Vormundschafts-, Nachlaß-, Legats-, Familienidealkommiss- und Stiftungssachen während der Ferien unterbleiben, soweit das Bedürfnis einer Beschleunigung nicht vorhanden ist. Anträge und Eingaben in allen nicht als Ferienfachen bezeichneten Angelegenheiten sind daher während der Ferien zu unterlassen.

Jessen. Herr Gerichtsvollzieher Mathing hierverleibt wird zum 1. October cr. in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht Nienowwerda veretzt. — Das diesjährige Schützenfest wird am 8., 9. und 10. Juli abgehalten.

Prettin. 26. Juni. Im Gottesdienste des vorigen Sonntags fand die feierliche Einsegnung des neuernannten Diaconus Herrn Baumann durch Herrn Sup. Koelker statt. Die Liturgie bei derselben hielt der Vater des neuen Diaconus, welcher als Pastor in der Dankeskirche in Berlin amtiert.

Schweinitz. 28. Juni. Gestern Morgen wurde die Leiche des Zimmermeisters Friede aus Schweinitz in der Nähe des Dorfes Cramitz in der Elster aufgefunden. F. war Tags vorher geschäftlich in mehreren hiesigen Ortschaften gewesen. Das von ihm benutzte Fuhrwerk sowie der Hut lagen am Ufer des Stromes. Ob ein Unglücksfall vorliegt wird wahrscheinlich die eingeleitete Untersuchung lehren.

Falkenberg. 27. Juni. Die Grundsteinlegung zum hiesigen neuen Schulhaus Montag den 2. Juli M. vorgenommen werden. Alle Aufschwung der neuen Falkenberg betrachtet, wird sein der Kirchen- und vor sich gehen.

Torgau. Der Gelehrtenverein der vorigen Woche Geldern aus der Kammer des Königs in Schweinitz beschloß, die hiesigen hier eingeliefert.

Torgau. 26. Juni. Der Arbeiter Friedrich (Kreis Torgau), bereits vergangenen Winter die Leiche des Gutsbesizers mit einem falschen S. daraus eine hölzerne entwendet. Der Angekl. 3 Monaten Gefängnis.

Wittenberg. 29. Juni. In China ist auch ein zum Opfer gefallen. Der Arbeiter Friedrich hier, der die Leiche des Gutsbesizers mit einem falschen S. daraus eine hölzerne entwendet. Der Angekl. 3 Monaten Gefängnis.

Halle. (Tod durch eine Fischgräte.) Vor einigen Tagen hatte der 67jährige Bachsemmacher Karl Diebig aus Torgau, beim Fischessen eine Fischgräte verschluckt, welche sich

im Darm festsetzte. Da alle Versuche zur Entfernung des Fremdkörpers scheiterten und der Zustand des Genannten immer gefährlicher wurde, erfolgte dessen Transport nach Halle in die Klinik. Neben kam menschliche Hilfe zu spät, der Bedauernswerte verstarb schon am Tage nach der Einkerkung unter schweren Leiden an den Folgen einer sich von innen entwickelnden Autosepsis.

Cottbus. 26. Juni. Ein Aufsehen erregender Transport traf mit dem von Halle kommenden Müllzug hier ein. Zwei Lazarettgeschäfte hatten einen Solbaten vom 72. Infanterie-Regiment, dem beide Beine fehlten, mit großer Mühe vom Wagenabteil bis zu einer bereitstehenden Droschke, um ihn dem dortigen Centralgefängnis zur weiteren Abkündigung seiner Strafe auszuführen. Der Bedauernswerte war seiner Zeit von seinem Truppendienst, dem genannten Regiment, befreit und hatte beim Nächstigen im Freien beide Beine verloren, was deren Amputation notwendig machte.

Fork I. 1. 27. Juni. Die Ehefrau des Webers Schneider besand sich gestern Nachmittag mit ihrem Sohne auf dem Rückwege vom Dorfe Bohrau zur Stadt. Schon waren Mutter und Sohn auf der Forster Gemarkung, als ein Gewitter heraufzog. Vor einem grellen Blitze erschreckte Frau S. und wurde ohnmächtig. Der Knabe lief zur Stadt, um hilfsbereite Personen zur Unterstützung der Mutter herbeizuholen. Die Hilfe war jedoch vergebens, Frau S. war in Folge des Schlags gestorben.

Bischofsverda. 24. Juni. Vor kurzem starb in Hauswalde bei Bischofsverda eine Frau von 94 Jahren, die trotz ihres langen Lebens weder die ihrer Heimath nahe gelegene Stadt Bischofsverda noch je einen Eisenbahnzug gesehen hat. Im Alter der Verstorbenen scharf eine Seltenheit.

Alten (Anhalt). 26. Juni. (Vergessliche) vorgelassenen Tage eine halbe Meile an dem, wurde sie ihr Kind, mit dem abzuwagen zu Dessau nach Hofe gefahren war, in der Hand gelassen hatte. Die Mutter in ihrer Angst schnell voran, wo sie ihren Kleinen vorkam. Derauf wurde

Alten (Anhalt). 26. Juni. (Vergessliche) vorgelassenen Tage eine halbe Meile an dem, wurde sie ihr Kind, mit dem abzuwagen zu Dessau nach Hofe gefahren war, in der Hand gelassen hatte. Die Mutter in ihrer Angst schnell voran, wo sie ihren Kleinen vorkam. Derauf wurde

Alten (Anhalt). 26. Juni. (Vergessliche) vorgelassenen Tage eine halbe Meile an dem, wurde sie ihr Kind, mit dem abzuwagen zu Dessau nach Hofe gefahren war, in der Hand gelassen hatte. Die Mutter in ihrer Angst schnell voran, wo sie ihren Kleinen vorkam. Derauf wurde

Alten (Anhalt). 26. Juni. (Vergessliche) vorgelassenen Tage eine halbe Meile an dem, wurde sie ihr Kind, mit dem abzuwagen zu Dessau nach Hofe gefahren war, in der Hand gelassen hatte. Die Mutter in ihrer Angst schnell voran, wo sie ihren Kleinen vorkam. Derauf wurde

Alten (Anhalt). 26. Juni. (Vergessliche) vorgelassenen Tage eine halbe Meile an dem, wurde sie ihr Kind, mit dem abzuwagen zu Dessau nach Hofe gefahren war, in der Hand gelassen hatte. Die Mutter in ihrer Angst schnell voran, wo sie ihren Kleinen vorkam. Derauf wurde

erhoffen. Er hinterläßt Frau und vier unminäbliche Kinder.

Goldene Worte hat der neue Großherzog August von Oldenburg an seine Beamten gerichtet. Er sagte: „Ich betrachte mich als den Ersten, meinen Oldenburgern zu dienen, und ich bitte Sie, daß Sie mit mir für das Volk arbeiten, und ich mit Ihnen, denn die Beamten sind des Publikums wegen da und nicht umgekehrt. Ich liebe ein offenes Wort und bitte Sie, mit mir zu sprechen, wie Sie denken, selbst wenn es mir unangenehm ist. Natürlich kann ich nicht eines Jeden Wunsch berücksichtigen, aber ich möchte doch alle hören.“ Weiter äußerte der Großherzog, daß es nun in der nächsten Zeit auch viel im Lande herumkommen werde. Er werde sich sehr freuen, wenn die Ernte zu ihm kommen; er wünsche aber nicht besondere Empfänge und Festlichkeiten; wenn er z. B. eine Blume erhalte, dann freue er sich. — Wie man sieht, tritt Großherzog August in die Fußstapfen seines verstorbenen Vaters, seine Oldenburgern werden ihm das zu danken wissen.

Letzte Nachrichten.
Berlin, 2. Juli, 12 Uhr 45 Min. Folgendes Telegramm des kaiserlichen Konsuls in Tichit ist heute hier eingetroffen:
Der deutsche Gesandte, Freiherr von Kettler wurde am 18. Juni in dem Augenblicke, als er sich nach dem Jungtal Jaman begeben wollte, in Peking ermordet.

Markt-Kalender.
Am 4. Juli: Schweinen in Prettin, Em. in Schweinitz.
Am 5. Juli: Schweinen in Torgau, Am. in Schweinitz.

Anzeigen.

Mein in gutem Zustande befindliches **Wohnhaus** in besser Lage Annaburg's, zu jedem Geschäfte passend, bin ich Willens umständehalber sofort zu verkaufen. Preis 11,500 Mk., Anzahlung 3000 Mk. Auskunft erteilt Theodor Horey, Commissions-Geschäft, Wittenberg, Bez. Halle, Taubenjestr. 40.

Einen noch gut erhaltenen **Verkaufs-Automaten** für Schokolade, Bonbons, Parfüms, Cigarren, Wachsindulger etc. — geeignet für Wirthe, — verkauft die **Apothek Annaburg.**

Möblirtes Zimmer für einen Herrn auf 5 Wochen gesucht. Oferten mit Preisangabe erbeten. R. Kroll, Berlin SW., Mariendorferstr. 8.

Am 4. Pfingstfeiertag ist mir eine vor meinem Hause stehende **Karre** abhandelt gekommen. Diejenigen Personen, welche über den Verbleib derselben Auskunft zu geben vermögen, wollen sich gef. bei mir melden.
Julius Gründer, Töpfermstr.

Eine Lederschürze ist im Lager 103 liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben an **Wilh. Grossmann,** bei Hrn. W. Kunze, Annaburg.

